

GEDENKKIRCHE

MARIA REGINA MARTYRUM

Heckerdamm 232 | 13627 Berlin | www.gedenkkirche-berlin.de | 3. Mai 2020

Einheit des Geistes – ein siebzehnter Brief

Kirchweihfest 2020

Am 5. Mai 1963 wurde die Gedenkkirche Maria Regina Martyrum von dem ehemaligen Bischof von Berlin, Kardinal Julius Döpfner (Erzbischof von München und Freising), und dem seit 1961 amtierenden Ortsbischof Alfred Bengsch feierlich geweiht. Damit wurde ein Gelöbnis des 78. Deutschen Katholikentages 1958 erfüllt, in Berlin Plötzensee eine Kirche zu errichten, die an die „Blutzeugen der Glaubens- und Gewissensfreiheit 1933-1945“ erinnert.

Gerne hätten wir am 3. Mai das 57. Kirchweihfest gefeiert. Dankbar sind wir für einen Gruß unserer evangelischen Schwestern und Brüder zu diesem Tag.

Das Sichtbare und das Unsichtbare Pfarrerin Eva Markschies



Osterstrauß in der Sühne-Christi-Kirche

Heute kommen aus der evangelischen Kirchengemeinde Charlottenburg-Nord herzliche Grüße und Segenswünsche zum Kirchweihfest von Maria Regina Martyrum am 5. Mai. Der Lehrtext der Herrnhuter Losungen für diesen Tag kommt aus dem Kolosserbrief (1,15+16): „*Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare.*“

In diesen Tagen, immer noch ohne öffentliche Gottesdienste, empfinde ich es als besonders wichtig und unendlich wertvoll, dass wir unsere Kirchengebäude so weit als irgend möglich offenhalten. Sie sind ein sprechendes Zeugnis dafür, dass das Sichtbare nicht alles ist. Das Sichtbare kann beglückend sein, wie die Natur im Frühling oder bedrängend, wie die Bilder in den Tagesnachrichten. Das Sichtbare beschäftigt uns täglich, wie der Dreck des Winters im Frühling, wie die Baustellen (derzeit bei uns vor allem auf dem Gelände unseres Gemeindezentrums am Heckerdamm) und wie die Menschen, denen wir auf Abstand begegnen und doch Anteil nehmen an ihren Sorgen und Nöten. Doch in und mit alledem bleibt wahr: Dies alles ist Gottes Schöpfung, bleibt auf Gott bezogen. Unser gemeinsamer Glaube an Jesus Christus, auferstanden von den Toten, führt uns hin zu dem lebendigen Gott, der auch in diesen Zeiten die ganze Welt in seinen Händen hält.

Am Osterfest 2020 haben wir unsere Sühne-Christi-Kirche den ganzen Tag offengehalten – und viele kamen! Das unmittelbare Glück, sich zu sehen und einander zuzuwinken, war das eine – das Sichtbare. Das andere war, dass die Osterfreude viele Menschen tief berührte, einfach nur durch das Da-Sein in der Kirche, den stillen Dank an Gott, den Anblick der brennenden Osterkerze, wie jedes Jahr von Schwester Mirjam gestaltet: Christ ist erstanden! Das Unsichtbare kommt einem im Sichtbaren nah. Daher haben wir seit Ostern die Kirche und nicht nur den Vorraum jeden Sonntagvormittag geöffnet. Das tut uns gut und denen, die kommen.

Unsere Kirchenräume ermöglichen es, dem unsichtbaren Gott zu begegnen. Am Ostersonntag war ich zur Mittagszeit in der leeren, stillen Kirche von Maria Regina Martyrum. Ich habe mich bedankt, dass ich dort sein kann. Und so danke ich auch heute: Für diese Kirche und alle, die dort beten. Für unsere Gemeinschaft im Glauben, Hoffen und Lieben. Für alle Zeichen der Verbundenheit, die es trotz allem gibt. Für die Briefe zur Einheit des Geistes und die Tagesimpulse der Schwestern. Für alle Verweise auf das Unsichtbare, die trösten und weiterhelfen. Gottes Segen für Sie alle!

Eva Marksches ist Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde Charlottenburg-Nord, zu der die Sühne-Christi-Kirche und die Evangelische Gedenkkirche Plötzensee gehören.

Um „geistliche Berufungen“ beten

Der 3. Mai 2020 ist der „Weltgebetstag um geistliche Berufungen“. Wenngleich gemeinsame Gottesdienste an diesem Sonntag nicht gefeiert werden können, soll diese wichtige Bitte das Beten der Gläubigen bestimmen. [Hilfreiche Informationen und Anregungen des Erzbistums](#)

Auch in Maria Regina Martyrum wird dieses dringende Anliegen der Kirche regelmäßig aufgegriffen. In der Tradition des sel. Bernhard Lichtenberg wird jeweils am 1. Dienstag eines Monats an seinem Grab eine Heilige Messe mit dem „Gebet um geistliche Berufe“ gefeiert. Der nächste Gottesdienst „wäre“ am 5. Mai, dem Kirchweihtag der Gedenkkirche.

Gebet um Berufungen von Franz Kamphaus, emeritierter Bischof von Limburg

Herr Jesus Christus, du hast Frauen und Männer berufen, Alte und Junge, Arme und Reiche, dass sie dir nachfolgen und so das Leben gewinnen. Durch dich danken wir dem Vater im Heiligen Geist, dass immer neu Menschen in Taufe und Firmung den Geist empfangen, dass sie als Kinder Gottes gestärkt sind für ihre Aufgaben in Kirche und Welt.

Wir bitten dich für unsere Kirche: Lass sie nicht ihren Auftrag vergessen, die Gläubigen in ihrer Berufung zu fordern und Menschen zu helfen, deinen Ruf zu entdecken. Du, Herr, kennst unsere Not. Wir brauchen die Verkündigung deines Evangeliums, die Erfahrung deiner Gegenwart in der Eucharistie und in den anderen Sakramenten.

Herr, wir bitten dich von ganzem Herzen: Schenke uns Frauen und Männer, die unter der Führung des Heiligen Geistes dein Wort verkündigen, die den Armen und Kranken, den Heimatlosen und Notleidenden beistehen, die Gemeinden leiten und das Volk Gottes heiligen.

Lass sie ihrer Berufung treu bleiben. Denn du bist der Hirt deines Volkes, du bist unsere Hoffnung in Ewigkeit. Amen.